

G+N Umweltmanagement zahlt sich für Golfclubs nachhaltig aus. Qualitätssicherung hebt uns ab

Wenn sich ein Golfclub mit seiner eigenen Vereinsphilosophie einen „hohen Qualitätsanspruch, Erhaltung und Pflege der Natur bei schonendem Umgang mit den Ressourcen“ zum Grundsatz macht, ist eine Teilnahme am Umweltmanagement-Programm des DGV „Golf und Natur“ (G+N) nur eine logische Konsequenz. Für den GC Schwarze Heide in Bottrop-Kirchhellen war es laut DGV-Umweltbeauftragten Dr. Gunther Hardt im Oktober 2010 eine reine Formsache, das Bronze-Zertifikat zu erhalten. Bereits 8 Monate später, im Mai, hatten die Verantwortlichen im Club erfolgreich die gemeinsam erarbeitete To Do-Liste abgearbeitet. Hierzu gehörte insbesondere die Optimierung der Arbeitssicherheit. Der Vorstand und Clubmanagerin Anja Drews haben in Zusammenarbeit mit dem seit dem ersten Tag verantwortlichen Greenkeeper Norbert Schenke nicht nur den Betriebshof übersichtlicher strukturiert, sondern zahlreiche Auflagen für die Arbeitssicherheit der Mitarbeiter umgesetzt. Der Sand aller Bunker auf dem Platz wurde einheitlich erneuert. Im Bereich der Fließgewässerpflege konnten vom Fachmann Dr. Hardt angeregte Pflegemaßnahmen bereits teilweise umgesetzt werden.

Die Fläche der gesamten Golfanlage in Bottrop-Kirchhellen beträgt rund 64 ha – für die 18-Loch Anlage sowie 6 Kurzbahnen. Ehemals befanden sich auf diesem Areal eine Kiesgrube, eine Schuttabladefläche sowie landwirtschaftlich genutzte Äcker mit ökologisch eher untergeordnetem Wert. Durch die Fertigstellung der ersten 9 Löcher im Jahr 1988 und der Erweiterung im Jahre 1993 standen neben den rein golfsportlich genutzten 35 ha weitere 30 ha der Entwicklung der Natur zur Verfügung. Zahlreiche Lebensräume (Biotope) konnten gezielt angelegt werden, aber auch spontane Besiedlungen haben stattgefunden.

Als nächste Maßnahmen zur Qualitätssicherung strebt der GC Schwarze Heide an, eine Kartierung mit Pflegezielen durchzuführen und einen Plan für schützenswerte Flächen zu erstellen. Eine ornithologische Bestandsaufnahme ist bereits beschlossen, und zahlreiche Nistkästen warten auf ihren neuen Standort und auch die Zusammenarbeit mit einem Imker wird angedacht. Der clubeigene Maschinenpark soll weiter verjüngt werden und auch der Arbeitsschutz steht weiterhin auf der Maßnahmenliste.

Clubpräsident Helmut Julius formuliert das Projekt G+N für seinen Club wie folgt: „Wir möchten mit den durch G+N vereinbarten Zielen die Qualität unserer Anlage sichern und verbessern und unseren 900 Mitgliedern eine nachhaltig

gepflegte Anlage zum Golfspiel zur Verfügung stellen. Wir verstehen uns als sportlicher Club, der sowohl für Familien als auch für gesellig orientierte Mitglieder attraktiv ist. Wir sind kein Schnäppchen-Club und sind der Überzeugung, dass uns die nachhaltigen Qualitätsmerkmale unserer Anlage von einigen Nachbarclubs abhebt. Neue Mitglieder und Gäste finden in der Regel durch Mund zu Mund-Propaganda zu uns“.

Auch sein Stellvertreter Günter Gürke unterstützt diesen Weg der Qualitätssicherung mit voller Überzeugung: „Nicht nur aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen optimieren wir unser Clubmanagement. Die einher gehende Systematisierung von alltäglichen Arbeitsabläufen verhilft unserer Clubidee zu mehr Nachhaltigkeit.“

G+N ist fest in der Satzung und in der Clubphilosophie des GC Schwarze Heide Bottrop-Kirchhellen e.V. verankert.

Allgemein: Golf und Natur

Umweltmanagement auf Golfanlagen wird zunehmend als betriebswirtschaftliches Instrument zur Optimierung des Spielbetriebs erkannt. Bereits im Jahr 2005 entwickelte der Deutsche

Golf Verband (DGV) in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) und dem Greenkeeper Verband Deutschland (GVD) zu diesem Thema das selbst verpflichtende Konzept „Golf und Natur“ (G+N) mit dem Ziel, den Umweltgedanken auf Golfanlagen sowie eine nachhaltige Pflegeplanung zu installieren, um nachhaltig einen optimalen Spielbetrieb zu garantieren. Golfplätze sind in erster Linie flächenintensive Sportanlagen. Als solche werden sie, seit rund 20 Jahren fast ausschließlich auf ehemaligen landwirtschaftlich intensiv genutzten Arealen, gebaut und betrieben. Allerdings wird auf unseren Golfplätzen schon lange nicht mehr ausschließlich der Rasen kurz gehalten. Ein umfassendes Umwelt- und Pflegemanagement gehört mittlerweile in einem modernen und wirtschaftlich geführten Golfclub zum Standard



Helmut Julius, Norbert Schenke, Günter Gürke, Dr. Gunther Hardt

programm. Ihr ökologischer Wert ist für den Erhalt der Natur und der Artenvielfalt unbestritten hoch. Viele Möglichkeiten, diesen Wert noch zu steigern, werden oft nicht genutzt.

Die Zahl der Golfanlagen ist in Deutschland auf über 700 angestiegen – 1970 waren es erst 100 Anlagen. Flächenmäßig kommt der Raumnutzung durch die Zuwachsraten im Golfsport entsprechende Bedeutung zu. Wissenschaftliche Untersuchungen haben aber auch gezeigt, dass bei vielen Golfplätzen sowohl das Naturschutzpotential als auch das Know-how in Sachen Betriebsmanagement nur ungenügend ausgeschöpft wird – und das oft aus reiner Unwissenheit.

Dass sich Umweltbewusstsein und Wirtschaftlichkeit dabei keineswegs ausschließen, haben die mittlerweile rund 100 Clubs, die seit dem Start des DGV-Programms G+N an diesem zukunftsorientierten Qualitätsmanagement teilnehmen, längst erkannt. Es geht also beispielsweise nicht nur um Nistkästen und Biotopkartierung sondern ebenfalls um den Maschinenpark und die Beschaffenheit der Spielelemente. Die Golfanlagen, die an diesem Programm selbstver-

pflichtend teilnehmen, erhalten eine individuelle praxisnahe Anleitung, im Rahmen einer mehrjährigen Planung die Umwelt und pflegerische Gegebenheiten zu erfassen und in planbaren Schritten zu verbessern.

Bei erfolgreicher Umsetzung dieses Maßnahmenkatalogs, der gemeinsam durch den DGV, den Auditpartner „Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen“ (DQS) und den Golfclub festgelegt wurde, findet die Vergabe eines abgestuften Zertifikats statt. Das Hauptaugenmerk liegt stets auf der Kommunikation zwischen Platzqualität, Umweltschutz und Arbeitssicherheit die zu einem Qualitätskonzept führt, bei dem auch die Rechtssicherheit des Clubs oder Betreibers gewährleistet ist. Ob es der Fungizeinsatz ist oder schlichtweg der Sicherheitsaspekt für den Arbeitsplatz der Greenkeeper: Es gibt neben fachkundigem Wissen auch Gesetze, die vom Arbeitgeber Golfclub eingehalten werden müssen.

Ann Baer-Schremmer